

Umwandlungen von Wald in Ackerland folgen. Bei der leicht erklärbaren Schwierigkeit solcher Erhebungen, insbesondere wenn dieselben nicht längere Zeit vorbereitet waren, möge die etwaige Lückenhaftigkeit derselben Entschuldigend finden:

**Bezirk Michach:** Fast überall im ganzen Bezirke bestehen Nachpflanzungen, die sich des besten Gedeihens erfreuen. Eine Devastation der Waldungen wird man nicht gewahr, wo Holz abgetrieben wird, findet sofort wieder Nachpflanzung statt. Nur die Gemeinde Unterbernbach hat vor wenigen Jahren eine Waldparzelle von circa 145 Tagwerk wegen ungünstiger Lage abgeräumt und in Ackerfeld umgewandelt, dafür sind übrigens mehrere schlecht rentirliche Mies- u. s. g. winterlich gelegene Ackerfelder in Wald umgeschaffen worden. Die Einöde Froschham hat eine Fläche von 13 Tagw. Wiese mit 36000 Fichtenzpflanzen besetzt und sämtliche Decksplätze mit 12000 Pflanzen ausgebessert. Auch die Bräueribesitzer des Bezirkes thuen sich durch die wirthschaftliche Behandlung ihrer Waldungen bezw. durch Anpflanzen von Decksplätzen rühmlichst hervor.

**Bezirk Berchtesgaden:** Anpflanzungen von Ackerland in Wald fanden in den letzten 3 Jahren nicht statt. An Kahlabtrieben von Waldflächen sind im Laufe des letzten Sommers nur 3 vorgekommen und wurden die Eigenthümer vom Forststrafgericht empfindlich gestraft, die abgetriebenen Flächen werden aufgeforstet.

**Bezirk Brud:** Rodungen wurden 1875 auf 5 Parzellen mit einem Gesamtareale zu 33 Tagwerk 50 Dezim. vorgenommen, während im Jahre 1874 — 25,31 Tagw. und 1873 — 62,39 Tagw. gerodet wurden. Diese Flächen wurden theils zu Feld, theils zu Wiesen niedergelegt. Von einer besonderen Anpflanzung oder Aufforstung, mit Ausnahme der Staats- und herrschaftl. Forste, ist nichts bekannt geworden.

**Bezirk Dorfen:** Was die Waldpflege betrifft, so wird bemerkt, daß leider die Privatwaldungen zum großen Nachtheil des Holzbedarfes immer mehr abgetrieben

werden. Es ist anzunehmen, daß in den letzten 3 Jahren mehrere hundert Tagw. Wald theils zu Ackerland, theils zu Deutung umgeschaffen wurden.

**Bezirk Erding:** Die von dem Generalcomité gestellte Frage kann nur in einer Richtung kurz beantwortet werden, nämlich daß in den letzten drei Jahren auch nicht ein Dezimal Ackerland zu Wald angepflanzt wurde. Wie viele Tagwerk aber einfach niedergehauen, nicht aufgeforstet und auch keiner andern Culturart zugewendet wurden, das ist nicht genau zu erfragen. Jedenfalls beträgt diese Tagwerkhahl viele Hunderte.

**Bezirk Ebersberg:** Der Zustand der Privatwaldungen ist im Allgemeinen ein befriedigender; wenn sich auch nicht leugnen läßt, daß die Schwellenfabrik in Kirchseeon viele Grundbesitzer in außerordentlicher Weise zum Abholzen veranlaßt hat, so bleibt die Menge des bestockten Waldes immer noch beträchtlich.

Nach einer Zusammenstellung des k. Forstamtes betragen die Privatwaldungen im Jahre 1861 32,729 Tagwerk; abgeholzt wurden seit dieser Zeit 6000 Tagwerk und hievon in Ackerland umgewandelt 1400 Tagwerk; wieder aufgeforstet wurden theils auf natürlichem, theils auf künstlichem Wege 3600 Tagwerk, so daß zur Zeit 1000 Tagwerk unbestockt bleiben.

**Bezirk Ingolstadt:** Nach Mittheilung des k. Forstamtes dahier wurden in den Jahren 1873 mit 1875 im Districte Ingolstadt 6,12 Tagwerk Ackerfläche zu Wald angepflanzt und 21,86 Tagwerk Wald kahls abgetrieben und in Feld umgewandelt.

**Bezirk Landsberg:** Bezüglich der Waldpflege kann die Mittheilung gemacht werden, daß in den letzten drei Jahren ca. 150 Tagwerk zu Wald angelegt und 211 Tagwerk Waldung kahls abgetrieben und zu Ackerland, Wiesen oder Weiden liegen blieben.

**Bezirk Laufen:** Von zwei k. Oberförstern wird mitgetheilt, daß nach den im Verlaufe der letzten 3 Jahre genehmigten Waldrodungsgesuchen ca. 110 Tagwerk

Königlich Bayerisches

**Kreis-  Amtsblatt**

**von Oberbayern.**

Ausgegeben zu München,

№ 58.

den 1. Juli 1876.

**Inhalt.**

Jahresbericht des Kreis-Comités des landwirthschaftlichen Vereines von Oberbayern pro 1875.

**Jahres-Bericht**

des

**Kreis-Comités des landwirthschaftlichen Vereines  
von Oberbayern pro 1875.**

Gemäß des § 23 der Vereinssatzungen wird von dem unterfertigten Comité nachfolgender Bericht über die Angelegenheiten des oberbayerischen Kreisvereines wie über den letztjährigen Stand der oberbayerischen Landwirthschaft erstattet:

**I. Innere Angelegenheiten.**

Das Kreiscomité hatte durch den nach längeren körperlichen Leiden am 17. Dezember v. Jrs. erfolgten Tod seines allverehrten I. Vorstandes, des k. Staatsrathes und Präsidenten der k. Regierung von Oberbayern, Herrn Theodor v. Zwehl, ein schwerer Verlust betroffen, der um so fühlbarer war, als der Verlebte während seiner nahezu fünfjährigen Führung der Vorstandschaft sich der Förderung des landwirthschaftlichen Vereinswesens wie der Hebung der Landwirthschaft, insbesondere auch

des landwirthschaftlichen Unterrichtswesens mit vollster Hingebung gewidmet hatte.

Möge die Erde dem Verbliebenen leicht sein!

In dem Jahre 1875 fand die satzungsmäßige Ergänzungswahl in die sämmtlichen Vereins-Ausschüsse für die Wahlperiode 1875—1877 statt, wonach das Kreis-Comité nach erfolgter Constituierung folgende Zusammensetzung erhielt:

**Direktorium:**

I. Vorstand: v. Zwehl Excellenz, k. Staatsrath und Regierungs-Präsident;

II. Vorstand: Gressel, k. Regierungsrath;

Techn. Sekretär: Ditto, Redakteur der landwirthschaftlichen Mittheilungen in München.

**Comité-Mitglieder:**

1) Dr. K a n k e, k. Universitätsprofessor und Gutsbesitzer in Laufzorn; 2) K l a f t n e r, freiherrl. v. Loßbeck'scher Guts- und Rentenverwalter in Weyhern; 3) G r o h, gräflich v. Walberndorff'scher Gutsverwalter in Ismaning; 4) v. S c h i l c h e r, Gutsbesitzer in Dietramszell; 5) H ö f t e r, k. Posthalter und Gutsbesitzer in Steinhöring; 6) Graf

Königlich-bayerisches Kreis-Amtsblatt von Oberbayern

München 1876

4 Bavar. 3051-1876

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11326770-1